

Inhaltsübersicht

		Seite
I. Begrüßung	Ministerialdirigent P.-G. Pötz, Bonn	6 - 7
II. Themenfolge		
A. Überblick über die Entwicklung der sozialen Trainingskurse — Zwischenbilanz, ausgehend von dem schriftlichen Bericht (Busch/Hartmann, Soziale Trainingskurse im Rahmen des JGG, 1983) und der seit- her eingetretenen Entwick- lung: Gesicherte Erkennt- nisse, aufgetretene Probleme, Stellung im System des JGG. —	Prof. Dr. M. Busch, Wuppertal	8 - 21
B. Überblick über andere neue Entwicklungen auf dem Feld ambulanter Maßnahmen	Prof. Dr. W. Heinz, Konstanz Dr. Chr. Pfeiffer, Hannover	22 - 43 44 - 58
C. Allgemeine Erfahrungen aus der Praxis der erzieherischen Gruppen- arbeit — Übersicht über die in der Praxis gesammelten Erfah- rungen und aufgetretenen Probleme. —	Dipl.-Päd. W. Possinger, Würzburg	59 - 66
D. Einzelaspekte der Anordnung und Durchführung ambulanter Maß- nahmen		
1. Entscheidungskriterien bei der Anordnung und inhaltliche Aus- gestaltung der ambulanten Maß- nahmen — Welche jugendlichen Straf- täter kommen für die An- ordnung/Anregung ambulan- ter Maßnahmen durch Justiz/Sozialpädagogik in Betracht? Tat-, täter-,	RiLG C. v. Bernstorff, Lüneburg RiAG P. Brandler, Uelzen, Frau Päd. P. Peterich, Uelzen	67 - 72 73 - 77 78 - 84

diagnose- und prognosebezogene Kriterien; Spannungsverhältnis zwischen juristischen und pädagogischen Forderungen und Erwartungen; »Alternativcharakter« ambulanter Maßnahmen. Wann und wie werden die Maßnahmen durchgeführt (Ziel/Inhalt/Struktur/sozialpädagogische Methodik)? —

- | | | | |
|----|---|--|------------------------|
| 2. | Neue Entwicklungen bei »klassischen« Weisungen (Probleme der Betreuungsweisung und der Arbeitsweisung bzw. »-auflage«)
— »Arbeit als Strafe?« Freiwilligkeit? Zustimmungserfordernis oder allgemeinerzieherischer Ansatz? Verfassungsrechtliche Probleme bei Heranwachsenden? — | Frau Dipl.-Päd. D. Meyer, Bielefeld
EStA H.-J. Adam, Freiburg | 85 - 92
93 - 98 |
| 3. | Zum Standort der Sozialpädagogik
— Standortbestimmung:
Parteiliche Jugendarbeit oder staatliche Sozialarbeit? Auseinandersetzungen zwischen Justiz und Sozialpädagogik einerseits/innerhalb der Sozialpädagogik andererseits. Zur Rolle der »alternativen« Sozialpädagogik. — | Richter Dr. H.-J. Plewig, Hamburg | 99 - 105 |
| 4. | Zusammenwirken zwischen Justiz und Sozialpädagogik (Entscheidungskompetenz, Zusammenarbeit, Information)
— Gibt der Richter dem Sozialpädagogen nur den Rahmen oder die Details der | StA'n E. Auchter-Mainz, Aachen
Jugendgerichtshelfer H. Matenaer, Aachen | 106 - 112
113 - 115 |

Ausgestaltung ambulanter Maßnahmen vor? Erziehungskurs oder offene Gruppenarbeit im Rahmen einer Betreuungsweisung — Streitfragen oder Scheinproblem? Wann, wie oft, wie (schriftlich/mündlich) und wie intensiv berichtet der Sozialpädagoge dem Richter; inwieweit und wie greift dieser in den weiteren Verlauf ein? Flexibilität und Arbeitsteilung. —

- | | | | |
|-------|--|--|------------------------|
| 5. a) | Zur theoretischen Absicherung von Diversion unter Zuhilfenahme von Erfahrungen aus dem Lübecker Projekt | Prof. Dr. K. Sessar, Hamburg | 116 - 129 |
| b) | Justizinterne Diversion unter Verzicht auf ambulante Maßnahmen? | StA'n Dr. H.E. Löhr, Hamburg | 130 - 138 |
| 6. | Täter-Opfer-Ausgleich
— Übertragbarkeit der in den USA gesammelten Erfahrungen auf die deutsche Situation? — | RinAG Dr. R. Herz, Köln
Jugendgerichtshelfer F. Viet,
Braunschweig | 139 - 143
144 - 150 |
| 7. a) | Organisation und Trägerschaft
— Freie/öffentliche Trägerschaft? Verschiedene Dienste innerhalb der Sozialarbeit? Organisatorische und personelle Rahmenbedingungen (Qualifikation der Mitarbeiter). Soll das Schwergewicht künftig auf die Förderung einzelner Projekte oder auf die Integration aller Maßnahmen in die Jugendgerichtshilfe (ggf. unter Zurückstellung von »Bagatellaufgaben«) gelegt werden? — | Dipl.-Soz. H. Fischer, Uelzen | 151 - 157 |

		Seite
b) Verhältnis zur Bewährungshilfe — Einbeziehung der Bewährungshilfe in die Durchführung ambulanter Maßnahmen. Besteht die Gefahr, daß die Bewährungshilfe in ihrem Selbstverständnis und hinsichtlich ihrer Klientel »an den Rand gedrängt« wird? —	Bewährungshelfer S. Koßert, Berlin	158 - 161
8. a) Forschung und Forschungslücken — Einschließlich der Problematik »Ausweitung sozialer Kontrolle«. —	Prof. Dr. W. Heinz, Konstanz	162 - 195
b) Begleitforschung — auch eine Aufgabe für die Praxis — Evaluation durch formlose periodische Bestandsaufnahmen unter den Beteiligten aus Justiz/Sozialpädagogik? —	Dipl. Soz.-Päd. E. Marks, Bonn	196 - 203
E. Kriminalpolitische Perspektiven — Perspektiven für Praxis, Wissenschaft, Gesetzgeber (einschließlich der Ausgestaltung künftiger Gesetzes- oder Richtlinienvorschriften).	Prof. Dr. H. Schüler-Springorum, München	204 - 214
III. Eine Auswahlbibliographie des deutschsprachigen Schrifttums	Prof. Dr. W. Heinz, Konstanz wiss. Mitarbeiterin M. Huber, Konstanz	217 - 237